

Domenig: «Wir schlafen nicht»

G.D. Gestern abend traf sich der Vorstand des EHC Chur vor dem Training mit verschiedenen Spielern der ersten Mannschaft zu einem Gespräch, wie von Präsident Thomas Domenig zu erfahren war. Über den Inhalt dieser Unterredung wollten die Beteiligten allerdings nichts verraten.

Thomas Domenig tritt der da und dort gemachten Äusserung, der Vorstand schlafe zurzeit den Schlaf des Gerechten, entschieden entgegen: «Natürlich werden sich einige Abgänge, vor allem wenn wir absteigen sollten, nicht vermeiden lassen. Aber ich garantiere, dass wir bei einem allfälligen Ligaerhalt diese Abgänge ersetzen werden. Das sind nicht leere Worte, denn wir halten ganz konkret nach Verstärkungen für die nächste Saison Ausschau.» Verschiedene Leute aus dem Vorstand und weiteren Kreisen des EHC Chur haben denn auch andere Spieler anlässlich von Meisterschaftspartien genau unter die Lupe genommen.

Doch Thomas Domenig bezweifelt im übrigen, dass in Sachen Transfers die «Suppe so heiss gegessen wird, wie sie gekocht wurde. Klar ist doch einfach, dass verschiedene Spieler anderswo mehr verdienen wollen. Doch die könnten sich noch ganz gewaltig verrechnen, zumal sie an einem fremden Ort auch für Kost und Logis selber aufkommen müssen.» Und der Churer Architekt bezweifelt, dass Ambri beispielsweise bereit ist, für Theo Wittmann und Edgar Salis allzu tief in die Tasche zu greifen. «Ambri verfügt selber über ausgezeichnete Nachwuchsspieler. Ich kann mir deshalb nicht vorstellen, dass der Tessiner Verein pro Spieler 210 000 aufzuwenden bereit ist, wie das nach dem neuen Transfer-Reglement der Fall wäre.» Aufgrund dieses Reglementes kann jeder Klub der Nationalliga bis zum 15. Februar drei Akteure melden, die er im Frühling zu transferieren beabsichtigt, und die sogenannte «Zulage-Spieler» sind. Bei diesen drei Akteuren kommen zur ordentlichen Transfersumme, die sich aufgrund des Alters, des Status des betreffenden Spielers innerhalb der Mannschaft, der Liga und – allenfalls – von internationalen Einsätzen berechnet, noch 40 Prozent hinzu. Das ergibt dann zwingend mindestens so hohe Beträge wie angedeutet. Aber auch für «gewöhnliche» NLA-Stammspieler muss ein neuer Klub bis zu 200 000 Franken bezahlen.

Wenn Thomas Domenig im übrigen davon hört, dass auch Nachwuchsspieler des EHC Chur sich schon mit Abwanderungsgedanken tragen, schiebt er einen Riegel vor: «Diese sind mit einem sogenannten Ausbildungsvertrag an uns gebunden.» Jeder Verein hat der Nationalliga jeweils bis zum 15. April eine Liste mit maximal zehn Akteuren zu melden, die noch nicht 23 Jahre alt und mit einem Ausbildungsvertrag ausgestattet sind. Beim EHC Chur betrifft dies beispielsweise die beiden Talente René Ackermann und Harry Derungs, die nächste Saison also ganz bestimmt weiterhin in der Bündner Metropole Eishockey spielen werden. Im weiteren wird der Vorstand in der kommenden Woche mit jenen Spielern, mit denen er die nächste Saison zu planen beabsichtigt, zusammensitzen. Das wird wohl auch dringend nötig sein, sind doch verschiedene Akteure mittlerweile recht ungeduldig geworden. Sie wollen nämlich wissen, wo's nächste Saison lang geht ...